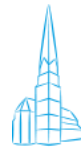


Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Gründonnerstag

Donnerstag, 6. April 2023



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Bitte vorbereiten:

- Gotteslob, wenn Sie sich leichter tun die Lieder mit Noten vor Augen zu singen.
- eine Kerze entzünden,
- Wenn sie mögen: Brot und etwas Wein bereitstellen, um die Wort-Gottes-Feier mit einer kleinen Agape ausklingen zu lassen.
- Kinder können gerne ihre Kommunionkerze aufstellen.

Eingangslied (GL 140):

- 1) V: Kommt herbei, singt dem Herrn, ruft ihm zu, der uns befreit. A: Kommt herbei, singt dem Herrn, ruft ihm zu, der uns befreit. V: Singend lasst uns vor ihn treten, mehr als Worte sagt ein Lied. A: Singend lasst uns vor ihn treten, mehr als Worte sagt ein Lied.
- 2) V: Er ist Gott, Gott für uns, er allein ist letzter Halt. A: Er ... V: Überall ist er und nirgends, Höhen, Tiefen, sie sind sein. A: Überall ...
- 3) Ja, er heißt: „Gott für uns“; wir: „die Menschen, die er liebt“. ... Darum können wir ihm folgen, können wir sein Wort verstehn. ...

Einführung und Eröffnung:

Wir beginnen am heutigen Abend die wichtigste Feier des Jahres für uns Christen. Wir erinnern uns an das letzte Abendmahl Jesu mit den Seinen. Wir erleben in dieser dreitägigen Feier den Verrat, den Kreuzweg und das Sterben Jesu. Und wir dürfen erneut staunen über die Auferstehung, die Gott ihm und uns schenkt. Gottes Einsatz gilt dem Leben. Und das Leben feiern wir in diesen Tagen. So sind wir versammelt

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Gott, der sich für uns einsetzt, er ist mit euch allen.

A: Und mit Deinem Geiste.

Weiterführung:

Gottes Einsatz für das Leben ist ein Geschenk, aber zugleich auch ein Auftrag an uns. So rufen wir zu dem, der uns das nicht nur vorgelebt und sich dafür hingegeben hat, sondern der uns auch in dieser Stunde stärkt:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du hast den Deinen das anbrechende Reich Gottes vorgelebt. *Kyrie eleison.*

- Du hast Dich selbstlos für die Deinen eingesetzt. *Christe eleison.*
- Du gibst Dich für uns, damit wir Deinem Beispiel folgen. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Gott setzt sich für das Leben ein und gegen alles, was dieses verhindert. Barmherzig wirbt er bei uns, seinen Weg zu gehen. Dafür wollen wir ihn loben und preisen im Gloria:

Gloria (GL 169):

KV: Gloria, Ehre sei Gott und Friede den Menschen seiner Gnade. Gloria, Ehre sei Gott, er ist der Friede unter uns.

- 1) Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir rühmen dich und danken dir, denn groß ist deine Herrlichkeit! - KV
- 2) Herr, Jesus Christus, des Vaters Sohn, nimm an unser Gebet. Du nimmst hinweg die Schuld der Welt, erbarm dich unser, Gotteslamm. - KV
- 3) Denn du allein bist der Heilige, der Höchste, der Herr. Jesus Christus mit dem Heiligen Geist zur Ehre Gottes, des Vaters. – KV

Tagesgebet:

Gott,
am Abend vor seinem Leiden
hat Dein geliebter Sohn Jesus von Nazareth,
Deine Liebe auf unbeschreibliche Weise
den Seinen gegenüber bezeugt,
indem er sich selbst als Stärkung hingegeben hat.
Lass uns sein Beispiel auch heute leben
damit Dein Reich
immer mehr zum Durchbruch kommt.
Darum bitten wir durch Christus, Deinen Sohn,
unseren Bruder, Herrn und Gott,
der mit Dir und dem Heiligen Geist
lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Gott setzt sich für die Freiheit seines geliebten Volkes ein. Aber ohne deren Vertrauen in ihren retten und befreien wollenden Gott, wäre der Einsatz Gottes wertlos.

Erste Lesung (Ex 12,1-8.11-14):

Lesung aus dem Buch Exodus.

In jenen Tagen sprach der Herr zu Mose und Aaron im Land Ägypten: Dieser Monat soll die Reihe eurer Monate eröffnen; er soll euch als der Erste unter den Monaten des Jahres gelten. Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am Zehnten dieses Monats soll jeder ein Lamm für seine Familie holen, ein Lamm für jedes Haus. Ist die Hausgemeinschaft für ein Lamm zu klein, so nehme er es zusammen mit dem Nachbarn, der seinem Haus am nächsten wohnt, nach der Anzahl der Personen. Bei der Aufteilung des Lammes müsst ihr berücksichtigen, wie viel der Einzelne essen kann. Nur ein fehlerfreies, männliches, einjähriges Lamm darf es sein, das Junge eines Schafes oder einer Ziege müsst ihr nehmen. Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren. In der Abenddämmerung soll die ganze versammelte Gemeinde Israel es schlachten. Man nehme etwas von dem Blut und bestreiche damit die beiden Türpfosten und den Türsturz an den Häusern, in denen man es essen will. Noch in der gleichen Nacht soll man das Fleisch essen. Über dem Feuer gebraten und zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern soll man es essen. So aber sollt ihr es essen: eure Hüften gegürtet, Schuhe an euren Füßen und euren Stab in der Hand. Esst es hastig! Es ist ein Pessach für den HERRN – das heißt: der Vorübergang des Herrn. In dieser Nacht gehe ich durch das Land Ägypten und erschlage im Land Ägypten jede Erstgeburt bei Mensch und Vieh. Über alle Götter Ägyptens halte ich Gericht, ich, der HERR. Das Blut an den Häusern, in denen ihr wohnt, soll für euch ein Zeichen sein. Wenn ich das Blut sehe, werde ich an euch vorübergehen und das vernichtende Unheil wird euch nicht treffen, wenn ich das Land Ägypten schlage. Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag begehen. Feiert ihn als Fest für den HERRN! Für eure kommenden Generationen wird es eine ewige Satzung sein, das Fest zu feiern.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:

KV: *Der Kelch des Segens*

gibt uns Anteil an Christi Blut.

Wie kann ich dem HERRN vergelten *

all das Gute, das er mir erwiesen?

Den Becher des Heils will ich erheben. *

Ausrufen will ich den Namen des HERRN. - KV

Kostbar ist in den Augen des HERRN *

der Tod seiner Frommen.

Ach HERR, ich bin doch dein Knecht, /

dein Knecht bin ich, der Sohn deiner Magd! *

Gelöst hast du meine Fesseln. - KV

Ich will dir ein Opfer des Dankes bringen, *

ausrufen will ich den Namen des HERRN.

Meine Gelübde will ich dem HERRN erfüllen *

in Gegenwart seines ganzen Volkes. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Von Anfang an haben Christen das Erinnerungsmahl, das Jesus gestiftet hat, gefeiert. Als Zeichen der Gemeinschaft und der Hingabe.

Zweite Lesung (1Kor 11,23-26):

Lesung aus dem Korintherbrief:

Schwestern und Brüder! Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe:

Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet,

brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso

nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut.

Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn sooft ihr von diesem Brot esst und

aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Ruf zum Evangelium:

KV: *176,4 Ruhm und Preis und Ehre sei Dir, Erlöser, Herr und König.*

So spricht der Herr: Ein neues Gebot gebe ich euch: Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.

KV: *176,4 Ruhm und Preis und Ehre sei Dir, Erlöser, Herr und König.*

Evangelium (Joh 13,1-15):

Aus dem Johannesevangelium.

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt

zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn aufliefern würde, darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Ruf zum Evangelium:

KV: 176,4 *Ruhm und Preis und Ehre sei Dir, Erlöser, Herr und König.*

Auslegung:

Gutes geschieht nicht von allein. Es braucht Einsatz, Engagement, Zutrauen und manchmal auch ein gegen-den-Strom-schwimmen. Vor allem aber braucht es Mut und Entschlossenheit um das, was für andere gut ist, auch wirklich tun zu wollen – notfalls zum eigenen Schaden. Am Gründonnerstag hören wir von dem Gott, der das unbeschreiblich Gute will und dafür vor nichts zurückschreckt. Das Gute, das geschieht, gilt uns – als Geschenk, aber auch als Auftrag.

In den Nachrichten hören wir täglich von Menschen, die Schlechtes tun: Einbrecher und Mörder, Autoraser und Umweltverschmutzer, Kriegstreiber und skrupellose Geschäftemacher. Fast immer geht es darum, dass jemand dafür leiden muss, damit ein Einzelner seinen Willen bekommt. Darunter finden sich Machthaber in Staaten, genauso wie Verbrecherbanden, die Geldautomaten sprengen, bis hin zu Kleinstkriminellen, die aber auch genug Schaden anrichten können. Dagegen stehen unzählige Menschen, die Gutes bewirken: Sie setzen sich für andere ein, selbstlos und ehrenamtlich. Sie gehen auf die Straßen, um für das Recht anderer zu demonstrieren. Sie ziehen in die Kriegs- und Katastrophengebiete unserer Zeit, um in der Not zu helfen. Sie nehmen neben der eigenen Lebensgefahr oft auch Spott und Hohn derer in Kauf, die diesen Einsatz nicht verstehen können.

Wie ruhig kann man doch heute leben, wenn man die Not anderer nicht an sich rankommen lässt, die Augen verschließt, wegsieht oder nur den eigenen Geschäften nachgeht. Sich nicht für das Gute einzusetzen heißt noch lange nicht, dass man deshalb Böses tut. Man hält sich raus und schaut, wohin sich alles entwickelt.

Die Grenzen zwischen Gutes tun, Böses tun oder sich aus allem heraushalten sind fließend und man rutscht manchmal schneller von der einen Seite zur anderen, als einem lieb ist.

Die biblischen Erzählungen dieses Abends bezeugen einen Gott, der sich ausnahmslos für das Gute einsetzt. Er will, dass die Menschen, die er liebt, frei und gut leben können. Er legt sich dafür mit jenen an, die dieses zu verhindern suchen. Die Mittel, die er am Ende wählt sind unterschiedlich: Während er bei der Erzählung vom Auszug aus Ägypten als letztes Mittel auch vor massiver Gewalt nicht zurückzuschrecken scheint, gibt er sich in Jesus selbst für die Seinen hin.

All das ist Ausfluss seiner Liebe und seiner Hingabe an die Menschen. So ist unser Gott. Er setzt sich massiv für das Gute ein. Er redet jenen, die das zu verhindern suchen, lange Zeit gut zu, setzt Zeichen, macht aufmerksam für einen anderen Weg. Er baut Brücken und ebnet Wege zum Frieden, zur Gerechtigkeit, zur Freiheit. Wenn aber alles nichts hilft, dann kämpft er selbst den Weg für die Freiheit seines Volkes frei. Diese Tat war so massiv, dass sich das jüdische Volk bis heute da-

ran erinnert – Gott ist ein Gott des Lebens, der Gerechtigkeit, der Freiheit für die Seinen. Wer das verhindert, legt sich mit ihm an.

Jesus setzt dahinein ein neues Zeichen: Der Einsatz für andere ist wichtig – wenn es sein muss, dann auch unkonventionell und überraschend. Aber er setzt sich selbst für die Seinen ein, gibt sich hin und stärkt jene, die es ihm gleich tun wollen in einem Mahl, das die alte Verheißung aufgreift und doch auch Neues schafft: Gemeinschaft zwischen den Menschen und hin zu Gott. So zeigt er, dass gelebte Gemeinschaft die Welt verändern kann und wird. Er selbst ist der Garant dafür.

Dieser Abend ist für uns ein Geschenk Gottes – und zugleich ein Auftrag, dem wir uns stellen müssen. Der selbstlose Einsatz für das Gute – für Menschen in Not, für die Umwelt in der wir leben, für Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit ist nicht eine verblassende Erinnerung an den Gründungsmythos des jüdischen Volkes und der christlichen Gemeinden. Es ist die bleibende Notwendigkeit, damit das, was Jesus als Gottes Reich bezeichnet, mehr und mehr in unserer Welt um sich greifen kann.

Vieles ist auf dem Weg dorthin schon geschafft in den vergangenen 2000 Jahren. Aber wir sind noch lange nicht dort, wo ER uns haben möchte. Deshalb ist dieser Abend heute so wichtig. Wir hören erneut, wie Gott sich einsetzt. Wir erfahren, wie Jesus sich hingibt. Vor allem aber spüren wir die Stärkung, die wir von ihm bekommen, indem wir uns in seinem Namen versammeln und jenes Mahl halten, das die Christinnen und Christen seit Jesu Auferstehung feiern.

Ein Mahl der Hingabe mitten im Wissen um bevorstehendes Leid. Ein Mahl der Stärkung für jene, die noch zu schwach sind, um für ihre Überzeugung einzutreten. Ein Mahl der Entscheidung für das Gute und gegen das Böse. Wir nennen es heute Eucharistie – Danksagung. Es ist ein Geschenk, aber zugleich ein Auftrag, es diesem Gott gleichzutun: sich austeilen, verschenken, bücken, für nichts zu gut sein und sich mit Leib und Seele hinzugeben.

Raushalten aus den Nöten unserer Zeit können wir uns als Christinnen und Christen nicht leisten. Wir sind hineingetauft in den Einsatz für das Gute, für Menschen in Not, für eine lebenswerte Welt, für eine Zukunft in Gerechtigkeit und Frieden. Die Wege und die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und manchmal auch widersprüchlich. Aber das

darf uns nicht auseinanderbringen, sondern immer wieder zusammenführen in dem Mahl, durch das er uns einen will und in dem wir durch ihn selbst Stärkung erfahren.

Amen!

Fürbitten:

Wir wollen Fürbitte halten und dabei Nöte und Sorgen vieler Menschen vor Gott tragen:

- Für all jene, die in den Kriegs- und Krisengebieten unserer Zeit leben müssen und denen durch den Egoismus anderer Lebenschancen verwehrt werden!
- Für alle, die sich einsetzen für Frieden und Gerechtigkeit bei uns, in der Ukraine und Syrien, in Afghanistan, im Jemen und in all den vergessenen und verdrängten Konflikten unserer Zeit!
- Für die Christinnen und Christen, die am heutigen Abend ihren Glauben gemeinschaftlich feiern und für jene, die sich nicht zum gemeinsamen Mahleingeladen fühlen und darunter leiden, dass die Kirchen und Konfessionen noch nicht zur Einheit zusammengefunden haben!
- Für die Menschen, die krank sind, einsam oder leidend, für jene, die in den Sozialstationen, Arztpraxen, Apotheken, Pflegeheimen und Krankenhäusern arbeiten und dabei viel Leid sehen und begleiten, aber auch Hoffnung stiften!
- Für jene, die den Glauben an Dich aufgegeben haben, weil sie von Vertretern der Kirche enttäuscht wurden und für alle, die die Hoffnung auf Erneuerung der Kirche in sich tragen und daran mitarbeiten.
- Für unsere Kommunionkinder, die heute erstmals eingeladen sind, dieses Mahl mit uns zu feiern und daran teilzunehmen und für jene, die sie auf ihrem Lebens- und Glaubensweg begleiten!

All das bringen wir vor Dich und wissen es bei Dir, Gott, gut aufgehoben. DANKE, dass wir Dir glauben dürfen in Christus, unserem Herrn. AMEN.

Lied (GL 282,1-3):

- 1) Beim letzten Abendmahle, die Nacht vor seinem Tod, nahm Jesus in dem Saale Gott dankend Wein und Brot.
- 2) „Nehmt“, sprach er, „trinket, esset: Das ist mein Fleisch, mein Blut, damit ihr nie vergesst, was meine Liebe tut.“

3) Dann ging er hin zu sterben aus liebevollem Sinn, gab, Heil uns zu erwerben, sich selbst zum Opfer hin.

Einleitung zum Vater unser:

V: Als Stärkung der Gemeinschaft beten wir mit allen Christinnen und Christen jenes Gebet, das uns Jesus selbst gelehrt hat:

A: *Vater unser ...*

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Jesus setzt nicht nur Zeichen, er gab sich selbst, damit die Welt eine gute Zukunft erhält. So bitten wir:

Herr Jesus Christus, stärke uns durch Deine Hingabe und erfülle uns mit Deinem Frieden.

Dieser Friede unserem Herrn Jesus Christus ist allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

hingabe geht nicht ohne einsatz
selbstlos und ohne zu wissen
wie der einsatz am ende ausgeht

Gott steht an diesem ende
und nimmt uns in seine arme
dankbar und liebend

so ist er – unser Gott

Danklied (GL 281):

1) Also sprach beim Abendmahle Jesus als sein Testament: Seid geeint und liebt euch alle, dass mich diese Welt erkennt! Wie der Vater mich gesendet, eins mit mir, wie ich mit euch, gehet hin, mein Werk vollendet, eins zu sein in meinem Reich!

2) Seht, wie ich, der Herr euch liebe, liebt der Vater euch durch mich; wie mit euch Geduld ich übe, so erbarmt der Vater sich, dass ihr alle in mir bleibet, unter euch verbunden sein, aus dem Weinstock Reben treibet, Früchte bringt zur rechten Zeit!

3) Ich hab euch mein Wort gegeben, dass ihr meine Freunde seid, eines Glaubens seid im Leben, einer Hoffnung in der Zeit. Wie der Vater mich gekrönnet, eins mit mir in Herrlichkeit, seid auch ihr, mit ihm versöhnet, herrlich, wenn ihr einig seid.

Schlussgebet:

Gott,
wir danken Dir für dieses Mahl der Gemeinschaft mit Dir und untereinander
und für die Stärkung, die wir durch Dein Wort erfahren haben.

Begleite uns nun durch die Feier des Lebens,
die wir in diesen Tagen gemeinsam begehen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und unseren Herrn.

AMEN.

Lassen Sie nun diese Feier Ausklingen:

- *im Teilen und Genießen von Brot und Wein ...*
- *im Gespräch über die Frohe Botschaft ...*
- *im dankbaren Herzen ...*